

Alice im Netz

In Einfacher Sprache



Spaß am Lesen Verlag
www.einfachebuecher.de

Diese Ausgabe ist eine Bearbeitung des Buches
Alice im Netz von Antje Szillat.
Lizenzausgabe mit Genehmigung von zweihorn edition.
Alle Rechte an dieser Ausgabe vorbehalten.
Copyright © 2010 edition zweihorn GmbH & Co. KG, Neureichenau

Text Originalfassung: Antje Szillat
Bearbeitung in Einfacher Sprache: Camilla van Heumen

© 2023 | Spaß am Lesen Verlag, Münster

Alle Rechte vorbehalten. Nichts aus dieser Ausgabe darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Herausgebers vervielfältigt, in einer automatisierten Datenbank gespeichert oder in irgendeiner Weise – elektronisch, mechanisch, in Form von Fotokopien, Aufnahmen oder auf andere Art – veröffentlicht werden.

ISBN 978-3-948856-98-4

Antje Szillat

Alice im Netz

In Einfacher Sprache

Schwierige Wörter oder Ausdrücke sind unterstrichen. Die Erklärungen stehen in der Wörterliste am Ende des Buches.

Inhalt

- Der Unbekannte | 7
- In der Schule | 9
- Streit | 16
- Handy-Nachrichten | 18
- E-Mails | 20
- Besuch | 22
- Ein Notfall | 25
- Insta-Story | 29
- Das Internet vergisst nie | 32
- Wütend | 36
- Nachdenklich | 38
- Gespräch unter
 Freundinnen | 39
- Niemand zu Hause | 43
- E-Mail von Katja | 44
- Eine zweite E-Mail und
 ein Video | 46
- In Socken aus dem Haus | 49
- Begegnung | 52
- Mutter und Tochter | 55
- Eine lange E-Mail | 57
- Aussprache | 60
- Kopfschmerzen | 63
- Drohung | 68
- IP-Adresse | 70
- Angespannte Stimmung | 72
- Im Dunkeln | 74
- Albtraum | 76
- Lüge | 79
- Im Café Krügers | 81
- Im Buchladen | 83
- Zu zweit im Café Krügers | 88
- Wie ein gehetzter Tiger | 91
- Peinlicher Anruf | 93
- Suche nach Robin | 95
- Eine weitere Drohung | 98
- Telefongespräch | 99
- Robin ist wieder da | 101
- Verfolgung | 103
- Internet-Suche | 105
- Verliebt | 107
- Überfall | 113
- Am nächsten Tag | 120
- Wörterliste | 125

Der Unbekannte

Der Innenhof ist dunkel.
Es sind keine Menschen da.
Alles ist ruhig und friedlich.
Nur der Wind rauscht durch die Bäume und Büsche.

Ein unbekannter Mann hat sich
in einem dichten Busch versteckt.
Im Buch heißt er „der Unbekannte“.
Erst am Ende erfahren wir seinen Namen.

Der Unbekannte zittert ... aber nicht vor Kälte.
Er ist sehr erregt.
Sein Körper fühlt sich fiebrig an.

Jetzt hält er es nicht länger aus.
Keuchend verlässt er sein sicheres Versteck.
Langsam geht er auf das große Haus zu.

Alice hat die Vorhänge nicht zugezogen.
Sie zieht die Vorhänge nie zu.
Alice will wohl unbedingt gesehen werden,
denkt der Unbekannte.

Er beobachtet, wie Alice sich auszieht.
Er sieht, wie Alice aus ihrer engen Jeans schlüpft.
Er sieht ihren Po und ihre langen, schlanken Beine.

Ich weiß einfach alles über Alice, denkt er.
Ich weiß, was sie sich wünscht.
Wovon sie träumt.
Was sie denkt und was sie fühlt.

Langsam richtet der Unbekannte sich
neben Alices Fenster auf.
Vorsichtig schaut er durch die Scheibe.
Jetzt legt Alice sich ins Bett.
Sie hat nur eine Unterhose und ein enges T-Shirt an.
Das T-Shirt ist hochgerutscht.
Alices Bauch ist gut zu sehen.

Leise stöhnt der Unbekannte auf.
Er kann sich nur mit Mühe zurückhalten.
Am liebsten würde er gegen das Fenster klopfen
und laut rufen: „Schau, hier bin ich!“

Er kramt sein Handy aus seiner Hosentasche hervor.
Er macht mehrere Fotos von Alice.
Danach steckt er sein Handy wieder ein.
Noch einmal schaut er sehnsüchtig zu Alice hinein.
Dann duckt er sich und schleicht
zurück in sein Versteck.
„Bald, meine Süße“, flüstert er mit rauer Stimme.
„Bald ist es so weit ...“

In der Schule

Alice geht auf die Geschwister-Scholl-Schule.

Gerade ist Pause.

Alice schaut sich nach bekannten Gesichtern um.

Aber da ist niemand, mit dem sie reden will.

Alice seufzt und geht weiter.

Beinahe stößt sie

mit einem jungen Mann zusammen.

Der Mann arbeitet seit Kurzem an ihrer Schule.

Er hilft dem Hausmeister bei der Arbeit.

„Tschuldigung“, murmelt der junge Mann verlegen.

Dabei starrt er auf seine Schuhe.

Der Mann hat breite Schultern und schwarze Haare.

Alice will etwas erwidern.

Doch der Mann senkt den Kopf und huscht davon.

Alice schaut ihm hinterher und schüttelt den Kopf.

Was hat der Typ für ein Problem?, fragt sie sich.

Er kann mich noch nicht mal anschauen.

Alice will sich am Getränke-Automaten
einen Saft ziehen.

Doch das klappt nicht.

„Scheiße! Blödes Teil!“, flucht Alice leise.

Vor Ärger tritt sie gegen den Automaten.

„Hey, nicht so heftig“, hört Alice da.
Sie dreht sich um ... und blickt in dunkle Augen.
Die Augen gehören zu Mats.
Mats ist groß und hat braune Haare.

„Verdammt, Mats!
Was schleichst du dich so an mich heran?“
Alice schaut ihn vorwurfsvoll an.
„Du hast mich total erschreckt.“

„Tschuldigung, war nicht meine Absicht“, sagt Mats.
„Eigentlich wollte ich dir nur helfen.
Das Teil klemmt ständig,
aber ich kenne da einen Trick.
Lass mich mal machen!“

Alice verdreht die Augen.
Doch sie geht zur Seite und sagt von oben herab:
„Von mir aus.“

Alice mustert Mats.
Er sieht echt nicht schlecht aus, denkt sie.
Wenn er doch nur nicht
so ein nerviger Angeber wäre.
Immer drängt er sich in den Vordergrund.
Ständig lässt er einen blöden Spruch ab.
Und dann die Geschichte mit seinem Vater.
Der soll erfolgreich Filme in Hollywood machen.

Alice glaubt nichts von dem, was Mats so erzählt.
„Der lügt doch, wenn er den Mund aufmacht“;
hat sie erst neulich zu Katja gesagt.
Katja ist Alices beste Freundin.

Alice vermutet, dass Katja in Mats verliebt ist.
Wenn Alice über Mats lästert,
schaut Katja immer ganz merkwürdig.

Da rattert der Getränke-Automat.
Mats hat es tatsächlich geschafft.
Er gibt Alice den Saft und sagt grinsend: „Bitte sehr.“

„Danke“, erwidert Alice gleichgültig
und öffnet die Flasche.
Mats schaut ihr dabei interessiert zu.
„Danke“, wiederholt Alice noch einmal.
Sie meint aber:
Und jetzt kannst du auch gerne verschwinden!

Doch Mats bleibt einfach stehen.
„Und sonst, wie läuft es so bei dir?“, fragt er.
Alice will schon patzig antworten.
Da hören sie hinter sich einen lauten Knall.

„Was war das?“
Alice schnappt erschrocken nach Luft.
Am Ende des Flurs stehen zwei Jungen und lachen.

„Idioten!“ Mats spricht aus, was auch Alice denkt.
„Die machen das total gern“, ergänzt Mats dann.
„Luftballons platzen lassen? Wie lächerlich“,
meint Alice.
„Ja, total kindisch“, meint auch Mats.

„Du kannst ja mal ne Insta-Story dazu machen“,
schlägt Mats spöttisch vor.
„Du suchst doch immer
nach spannenden Geschichten aus der Schule.“
„Was du so alles spannend findest“,
erwidert Alice ebenfalls spöttisch.

Mats zuckt mit den Schultern.
Dann sagt er: „War nett, mit dir zu plaudern.
Vielleicht machen wir das bald mal wieder.“
„Ja, vielleicht“, sagt Alice.
Aber sie denkt: Bloß nicht!

Das Gespräch mit Mats hat länger gedauert.
Nun kommt Alice zu spät zum Unterricht.
„Entschuldigung“, sagt sie zu Dr. Sprenger.
Dr. Sprenger ist Deutschlehrer.
Er schaut Alice streng an.
„Ich weiß ja, dass du Zahlen nicht so magst,
Alice Bandow“, bemerkt er spöttisch.
„Aber die Ziffern auf deiner Uhr
wirst du ja wohl lesen können.“

Alice verkneift sich eine Antwort.
Der Sprenger ist nun mal ein Arschloch, denkt sie.
Es ist sinnlos, sich mit ihm anzulegen.

Alice setzt sich neben Katja.
Vorwurfsvoll zischt sie ihre Freundin an:
„Wo hast du denn gesteckt, Katja?
Ich habe dich in der Pause gesucht.“

„Die bescheuerte Clausen hat mich abgefangen“,
flüstert Katja.
Frau Clausen ist Lehrerin für Mathe und Biologie.
Sie ist sehr streng, aber auch sehr beliebt.

„Und dann ist die Clausen mit mir
in einen freien Raum gegangen“, fährt Katja fort.
„Hä, warum das denn?“,
rutscht es Alice etwas zu laut heraus.

„Alice Bandow, das ist ja wieder mal typisch“,
regt Dr. Sprenger sich auch gleich auf.
„Jetzt störst du auch noch deine Mitschüler.“

Alice ballt unter dem Tisch die Hände.
Sie versteht nicht,
warum Dr. Sprenger sie nicht mag.
Ich bin doch die Beste in Deutsch, denkt sie.
Warum behandelt er mich nur so herablassend?

Dann erinnert Alice sich
an ihre Storys auf Instagram.
Fast jeden Tag schreibt sie gemeine Geschichten
über das, was in ihrer Schule los ist.
Sie zieht gern über ihre Mitschüler
und die Lehrer her.
Über Dr. Sprenger macht Alice sich
besonders gern lustig.

Auf Instagram nennt Alice nicht
die richtigen Namen der Personen.
Und sie verändert die Fotos, die sie verwendet.
Aber ihre Beschreibungen sind sehr treffend.
Eigentlich weiß jeder, wer gemeint ist.

Für Dr. Sprenger hat Alice sich den Namen
Mister Ice ausgedacht.
Sie selbst benutzt den Namen Rasende Rita.
Viele an der Schule wissen aber,
dass Alice die Rasende Rita ist.

Dr. Sprenger wendet sich gerade an Merle.
„Merle, kannst du uns bitte deinen Aufsatz
über Friedrich Dürrenmatt vortragen?“
„Ja, gern“, ruft Merle begeistert.
Vor Aufregung zittert ihre Stimme.
„Friedrich Dürrenmatt wurde 1921
in einem Schweizer Dorf geboren.“

Er war kein besonders guter Schüler.
Er hasste die Schule.
Er hatte schlechte Noten.
Und er nervte die Lehrer.“

Alice hört nicht wirklich zu, was Merle vorträgt.
In Gedanken ist Alice bereits
bei einer neuen Insta-Story.
Es soll dabei um Friedrich Dürrenmatt gehen.
Und warum der Schriftsteller
ein schlechter Schüler war.

Streit

Es klingelt zur Pause.

Wütend stopft Katja ihr Deutschheft in die Tasche.

„Jetzt durfte Merle ihren Vortrag halten.

Und ich bin mal wieder nicht drangekommen“,

sagt Katja enttäuscht.

Alice legt Katja die Hand auf die Schulter.

„Ärgere dich doch nicht über den Sprenger.

Der Arsch nimmt sowieso nur seine Lieblinge dran.“

Doch Katja schüttelt Alices Hand ab.

„Lass mich“, ruft sie gereizt.

„Du hast ja gut reden!“

Katja stockt und wischt sich übers Gesicht.

Doch Alice hat die Tränen in Katjas Augen gesehen.

„Was ist los mit dir?“, fragt Alice besorgt.

„Du ärgerst dich doch sonst nicht so über Mister Ice.“

„Ich ärgere mich auch nicht über ihn,

sondern über dich“, faucht Katja.

„Über mich?“, fragt Alice überrascht.

„Was habe ich dir denn getan?“

„Hammer! Das hats ja noch nie gegeben“,

mischt Janne sich ein.

„Unsere besten Freundinnen streiten sich.“